

Sweat : von Magnus von Horn

Autor(en): **Posavec, Silvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **63 (2021)**

Heft 393

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-976641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fit und fröhlich – eine polnische Fitness-Influencerin und Markenbotschafterin sieht sich zur stets guten Laune verdammt. Als sie im digitalen Gespräch mit ihren Followern einmal Schwäche zeigt, kommen daraufhin nicht nur die Schattenseiten der Anderen zum Vorschein.

Ihre Bühne steht im Atrium eines grossen Warschauer Shoppingcenters, und noch bevor Sylwia Zajac (Magda Kolesnik) sie betritt, heizt die Fitnesstrainerin ihrem Publikum über ein Headset-Mikro gewaltig ein: «Seid ihr da? Ich will euch hören!» Ihre Fans antworten lautstark. Magnus von Horns Influencerinnen-Drama Sweat steigt mit Tempo ein und zeigt, was der Titel verspricht: schwitzende Menschen beim Workout, die den Anweisungen ihres Idols folgen, in der Hoffnung, genauso durchtrainiert und erfolgreich zu werden.

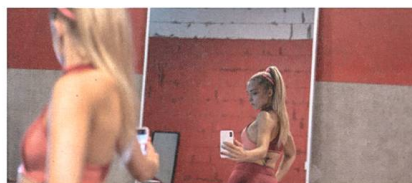
Von Horn stellt seine Hauptfigur als öffentliche Person vor und setzt so beim geläufigen Bild einer Internet-Celebrity an. Die junge Polin ist Fitness-Influencerin und hat kein Problem damit, sich zu exponieren. Sie vermarktet sich über die sozialen Netzwerke erfolgreich selbst und lässt keine Gelegenheit aus, Bilder und Videos aus ihrem Privatleben zu posten – wobei sie sympathisch, unbekümmert und immer gut gelaunt scheint. Und dennoch wird die extrovertierte und nahbare Person nicht automatisch zur sympathischen Hauptfigur. Es bleibt der Zweifel, der auch den Regisseur beweg, sich in seinem zweiten Spielfilm dem Phänomen «Influencer» zu widmen: Sind die Menschen, die ihr Privatleben vollkommen offenlegen, wirklich so, wie sie sich geben? Sweat zieht sich über eine Zeitspanne von drei Tagen, in denen Sylwia Zajac eine andere Seite von sich zeigen soll.

Die Kamera folgt dem gut gelaunten Star ins Private. Ihre

ständige Selbstvermarktung wird als ein alles einnehmender und auf Selbstkontrolle basierender Prozess dargestellt. Ob beim Treppensteigen oder Autofahren, überall filmt sie sich bereitwillig selbst und spricht zu ihren 600 000 Follower*innen. Doch bevor sie postet, kontrolliert Sylwia mit kritischem Auge immer das Bild, das sie von sich preisgibt. Bewusst wird sie

VON MAGNUS VON HORN

SWEAT



sich des konstanten Drucks erst, als eines ihrer Videos, in dem sie nicht glücklich ist und zugibt, einsam zu sein, viral geht. Das öffentliche (Selbst-)Eingeständnis löst eine Reihe unerwarteter Ereignisse in ihrem Leben aus, die von Horn sehr geschickt auch über die Kameraperspektive vermittelt. So nimmt die weite Einstellung, die zeigt, wie Sylwia die Stockwerke ihres Treppenhauses hochsteigt, den voyeuristischen Blick ihres kurz drauf in

Erscheinung tretenden Stalkers vorweg. Oft kommt eine Handkamera zum Einsatz. Durch genau den richtigen Abstand zu und zwischen seinen Protagonist*innen werden die Beziehungen – Nähe oder Fremdheit – verstärkt. In einer anderen Szene, kurz nach einer Auseinandersetzung mit ihrer Mutter, verschanzt Sylwia sich in ihrem alten Jugendzimmer. In die Rolle des kleinen Mädchens zurückgeworfen, richtet die Kamera nun einen vorsichtigen Blick über einen auf ihrer kindlichen Kommode stehenden Spiegel auf die sonst so starke Frau.

Doch die grössten Prüfungen stehen ihr noch bevor. In der Nacht vor ihrem ersehnten Auftritt in einer nationalen Morgenshow sucht Sylwia die Nähe zu einem ihrer Kollegen und verstrickt sich in ein Machtspiel der Bedürfnisse, aus dem sie auch als Täterin hervorgeht. Mit Sylwia Zajac schafft von Horn – inmitten einer konsumgesteuerten Industrie – die Figur einer modernen Heiligen. Sie schafft es, mit positiven Affirmationen und eiserner Selbstdisziplin Menschen zu erreichen, und versteht sich dabei als «eine von ihnen». Kollektive Selbstfindung, nicht Selbstoptimierung ist die Devise. Das Drama um die Influencerin entwickelt damit eine erstaunliche Allgemeingültigkeit, die man dennoch nicht als totale Absage an die Leistungsgesellschaft deuten kann. Vielmehr wirft Magnus von Horn einen spannenden Blick auf das im digitalen Zeitalter neue Verständnis von Gemeinschaft und Nähe. **Silvia Posavec**

START 08.04.2021 REGIE, BUCH Magnus von Horn KAMERA Michal Dymek SCHNITT Agnieszka Glinska MUSIK Piotr Kurek DARSTELLER*IN (ROLLE) Magdalena Kolesnik (Sylwia Zajac), Julian Świeżewski (Klaudiusz), Aleksandra Konieczna (Basia), Zbigniew Zamachowski (Fryderyk), Tomasz Orpinski (Rysiek) PRODUKTION Lava Films, Mariusz Włodarski, Polen, Schweden 2020 DAUER 100 Min. VERLEIH CH First Hand Films